

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

184 (20.4.1916) Mittagsblatt

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Mittagsblatt

Postfach: Karlsruhe 434

Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 3.20. Von der Geschäftsstelle oder den Abzügen abgeholt, monatlich 75 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezahlungspreis durch die Post M. 3.65 vierteljährlich ohne Postgebühren. Postämtern in Österreich, Ungarn, Böhmen, Holland, Schweiz bei den Postanstalten. Übriges Ausland (Weltpostverein) M. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

Erscheint an allen Werten in zwei Ausgaben
Beilagen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“
das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familiensitz“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreis: Die nebeneinander liegende Seite oder deren Raum 25 Pf., Resten 60 Pf. Platz, kleine und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechendes Nachlass nach Tarif. Beilagen nach besonderer Vereinbarung.
Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen.
Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr.
Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42, Karlsruhe

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Journalisten: E. H. Meyer; für Ausland, Nachrichten dienst, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl
Erscheinenszeiten: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Vom Krieg

Was es gilt.

Köln, 19. April. Die Köln. Bg. geht die in französischen Veröffentlichungen augenscheinlich auf einen gemeinsamen Wink aufgestellte und unablässig wiederholte Behauptung, die Deutschen hätten am 9. April einen großen Gegenangriff beabsichtigt, mit der Vorstellung, als hätten wir damit mit einem Male die gesamte Verteidigungslinie Verdun überrennen wollen, und damit seien wir kläglich gescheitert. Eine solche Sinnlosigkeit ist uns nie in den Sinn gekommen. Unter Verfabren vor Verdun ist das eines langsame systematischen Vorgehens, Schritt für Schritt. Das war auch am 9. April und das ist von keinem Erfolg gekrönt worden. Wenn der Gegner uns immer solche Schlägen beibringt, ist alles in Ordnung.

Die kölnische Volkszeitung schreibt zu demselben Thema: Solange die Machtüber und die Presse Frankreich derart täuschen, muß leider der Kampf weitergehen, denn er gilt, das darf man nie vergessen, in erster Linie nicht etwa der Eroberung Verduns, sondern dem Ziele, die Franzosen zur Einsicht zu zwingen, daß sie den Krieg verloren haben.

Stockholm, 19. April. (W.A.B.) Ueber den neuen deutschen Erfolg bei Verdun schreibt Stockholms Dagblad: Sicher ist, daß dieser Geländegewinn einen neuen Schritt in dem methodischen Sidoorfschieben gegen die Hauptlinien der Festung Verdun bedeutet und keineswegs für Ermattung spricht. Aber Verdun faugt auch die für andere Zwecke bestimmten Reserven Frankreichs auf. Man kann nichts anderes glauben, als daß die heftigen Stämpfe, die der Franzosen nur an Gefangenen 700 Offizieren und 28.000 Soldaten gefostet haben, auf den Plan der Alliierten, eine vernichtende Frühjahrsoffensive zu unternehmen, in hohem Grade fördernd eingewirkt haben.

Die Krisis in der englischen Regierung.

London, 19. April. (W.A.B.) Meldung des Reuters Büros. Unterhaus. Vor dicht besetztem Hause sagte Premierminister Asquith, anstatt die erwartete Erklärung über die Rekrutierung abzugeben: Es sind noch immer wesentliche Punkte vorhanden, über die im Kabinett keine Einigkeit erzielt werden konnte. Wenn Meinungsverschiedenheiten nicht durch eine Verständigung beigelegt werden können, muß die Folge davon ein Zusammenbruch der Regierung sein. Das Kabinett ist sich einig in der Anschauung, daß ein solches Ereignis ein nationales Unglück wäre. Es geschieht in der Hoffnung, dieses Unglück dadurch, daß die Beratungen noch einige Tage fortgesetzt werden, abzuwenden, daß sich die Vertagung des Hauses bis zum 25. April beantrage.

Amsterdam, 19. April. (W.A.B.) Das Handelsblatt meldet aus London: Daily News erfährt von gut unterrichteter unionistischer Seite, daß eine Einigung der Kabinettsfraktionen zustande gekommen ist. Die allgemeine Dienstpflicht wird angenommen, aber erst eingeführt, wenn in Zukunft die nationalen Interessen dies notwendig machen sollten. Die Stellung von Lloyd George, Kitchener, William Robertson, des Chefs des Generalstabes, die vor allem auf die Dienstpflicht dringen, und von Bonar Law, der zurücktreten wollte, wenn sich herausstellte, daß er das Vertrauen der unionistischen Parteigenossen verloren hätte, scheint durch diese Regelung wieder gestiftet zu sein.

London, 19. April. (W.A.B.) Reuters. Unterhaus. Asquiths Erklärung, daß der Zusammenbruch der Regierung ein nationales Unglück schlimmster Art sein würde, wurde mit lauten Beifallsrufen der Liberalen und vielen Unionisten angenommen, aber es waren einige Anzeichen von Meinungsverschiedenheiten auf unionistischer Seite bemerkbar. Carson, von dem man erwartete, daß er einen Antrag auf Einföhrung der allgemeinen Dienstpflicht einbringen würde, falls Asquith nicht die Annahme dieser Politik mittelste, sagte, er wäre der letzte, vorzuschlagen, daß für die Bemühung, durch Verständigung eine Rekrutierungspolitik zu sichern, nicht genügend Zeit gelassen werden solle und er habe an dem von Asquith vorgeschlagenen Ausweg nichts auszusetzen. Diese Erklärung fand die allgemeine Zustimmung des Hauses und die Mitglieder gingen rasch auseinander.

Verliner Reichstimmungen zur englischen Regierungskrisis.

Berlin, 20. April. Verschiedene Morgenblätter äußern sich zu der Vertagung der englischen Kabinettsberatung. So schreibt das Berliner Tageblatt: Asquith würde es nicht für nötig halten, zu verkünden, daß die Gefahr des Zusammenbruchs der Regierung besteht, und daß damit ein nationales

Sklaverei als System!

Zur englischen Gewalt Herrschaft über Griechenland und Holland.

Die Behandlung Griechenlands und Hollands durch England ist ein Musterbeispiel dafür, was sich England unter dem Schutze feierlich verbrieftener Neutrale Länder, ihrer „freien Behandlung unter gleichen Bedingungen“ — nach Asquith! — vorstellt. Immer rücksichtsloser betreibt England die Verdrängung gegen ihm und seinen Vätern nicht willfährige Regierungen, immer brutaler werden seine Forderungen, die es allen Protesten zum Trotz unter Anwendung immer schrofferer und die Lebensinteressen von Land und Volk gräßlich mißachtender Schärfe erhebt. Mit wachendem Zynismus entledigt es sich aller bislang noch zur Schau getragener dürftiger Masken und enthüllt sein wahres Gesicht. Griechenland und Holland müssen zur Stunde die englische Torannei bis zur Verzweiflung auskosten. England ertreibt mit seinen neuerlichen Maßnahmen, die zweifellos Folgewirkungen von Beschlüssen der Pariser Konferenz sind, die völlige sflavische Abhängigkeit dieser beiden Staaten vom englischen Willen, eine Sklaverei als System!

Das schlimmste muß sich Griechenland bieten lassen. Es war, wie die heute erweist, ein großer Fehler Griechenlands, daß es bei der ersten englischen Gewalttat gegen seine Selbständigkeit sich mit einem papierernen Protest begnügte, ohne den Worten den entsprechenden militärischen Nachdruck zu verleihen. Man darf dabei aber nicht vergessen, daß damals Venizelos noch am Ruder war, der in heimeier Verbindung mit England stand, und dessen formeller Einspruch nichts weiter als eine mit dem Vierverbänd abgefertigte Sache war. Als dann die weiteren englisch-französischen Eingriffe in Griechenlandens Souveränität erfolgten, war es mit durch die Tat unterstützten entscheidenden Abwehrmaßnahmen bereits zu spät. Ganz richtig bezeichnete das der ehemalige niederländische Ministerpräsident Dr. Kuyper in einem Leitartikel des Amsterdamer Standaard vom 12. April mit den Worten: „Wenn nur ein wenig nachgibt, zahlt die Rechnung“, um im Anschlusse daran zu erklären, daß der griechische Fehlschritt eine Warnung für Holland gewesen sei, daß als „Numero zwei“ auf der englischen Liste gestanden habe. England hat im Laufe der Monate Griechenland vollkommen unter seine Fuchtel gezwungen. Die täglich gemeldeten neuen Verweigerungen sind nichts weiter als folgerichtige Fortsetzungen eines damals begonnene und nicht im Keime schon unterdrückten Systems.

Wahr vernimmt man, daß Griechenland der neuen englischen Forderung, die dahin geht, sämtliche innergriechischen Bahnen in militärische Besetzung nehmen zu dürfen, um den Transport der serbischen Truppen von Korfu nach Saloniki sicher durchzuführen zu können, was einer völligen englisch-französischen Militärbesetzung in Griechenland gleichkäme, sich mit Truppenmacht entgegenzusetzen beabsichtige. Nach Lage der Dinge jedoch, insbesondere aber in Betrachtung der England und dem Vierverband zur Niederhaltung griechischer Auflehnung zur Verfügung stehenden ungeheuerlichen militärischen und wirtschaftlichen Machtmittel wird man wohl kaum damit rechnen können, daß Griechenland heute noch die Fähigkeit und die Kraft hat, von sich allein aus des demütigenden Druckes sich zu erwehren. Neben den Drohungen mit den Waffen hat es England in der Hand, das griechische Volk wirtschaftlich erbarungslos zu knechten. Um

fämtliche griechische Häfen ist eine gewaltige Kriegssflotte zum Zwecke der ausgesprochenen und förmlichen Blockade griechischer Küsten verammelt. England bemüht dem griechischen Volke die Lebensmittel immer nur auf eine Woche, oft auf noch kürzere Zeit. Man erhofft von den Wirkungen des Hungers ganz einfach eine Auflehnung der Bevölkerung gegen die Regierung. Die englische Politik, die, so fern es in den Rahmen ihrer Ziele paßt, von jeder gewalttätige Umfütze, ja sogar zur Befestigung ihr unbehaglicher Persönlichkeiten Vorbe. Dolch und Gift nicht verschmähte, begünstigt, bzw. veranlaßt auch revolutionäre Umtriebe, die nichts geringeres als nicht allein die Verdrängung des jetzigen Ministeriums zu Gunsten Venizelos, sondern auch die Befestigung des Königs selbst zum Ziele haben. Das französische Blatt Dewore vom 18. April plaudert diesen Plan ganz offen aus. Es wird dort die Rückkehr des Venizelos als unerlässliche Vorbedingung für eine Verringerung der Haltung Griechenlands gefordert und klipp und klar ausgesprochen, daß Venizelos vom Vierverband die Zustimmung habe, daß „ihm alle zur Sicherung seines Sieges notwendigen Unterhaltungen rickhaltlos“ zuteil würden. Zu diesen „Eiderungen“ gehört in erster Linie der Sturz des Königs Konstantin, welcher die Neutralitätspolitik Griechenlands unter keinen Umständen aufzugeben erklärt hatte. So sieht der Schutz Englands einem neutralen Staate gegenüber und die englische Achtung vor der „Freiheit und Selbständigkeit und der gleichen Behandlung“ eines ihm nicht gefügigen Volkes aus!

Über auch Hollands muß Englands Gnade mit feigenem Nachdruck fühlbar. Zwar hat England in der Entscheidung der Niederlande, ihre Rechte gegenüber allen Angriffen zu wahren, sich verrecknet, auch hat Holland durch Angebot seiner gesamten militärischen Macht dem englischen Ueberfall zuvor, aber England denkt gar nicht daran, seine Ziele sich dadurch beengen zu lassen. Um Hollands Küste schwimmt ebenfalls eine gewaltige Blockadeflotte, die neben Holland noch eine Reihe anderer neutraler Gebiete von jeder Zufuhr abschneidet, weil diese als der angeblichen Verlorung Deutschlands verdächtig gelten könnten. Weiterhin hat England eine ganze Reihe sonstiger Maßnahmen getroffen, die geradezu schärfsten Maßnahmen Hollands gleichkommen. So wird neuerdings allen Schiffen unterlagt, deutsche Kohle zu führen, selbst solche Kohlen, die für die Indienststellung der Schiffsmaschinen gebraucht werden. Diese letztere Bestimmung richtet sich nur gegen Holland, dessen Schiffsahrt man durch den Zwang, englische Kohle an Bord zu nehmen, unter lädenlose Aufsicht hinsichtlich ihrer Ladung wie ihrer Bestimmungshäfen nehmen möchte. Auf diese Weise hofft England in Verfolgung der Pariser Beschlüsse Holland schließlich doch noch klein zu bekommen.

Also auf der einen Seite sucht England ganze Länder durch Höberhängung des Protokolles mürbe zu machen, andererseits strabt es danach, ihm und seinen Zielen nicht willfährige Faktoren durch Revolution auszuscheiden. Alles das vermag England, weil es heute noch die Macht besitzt, über die Seegevoalt uneingeschränkt zu verfügen. Wenn dieler Krieg daher nicht auch die Entscheidung darüber bringt, wie künftig die Freiheit der Meere geregelt wird, dann wird die systematische Sklaverei dauernd bleiben.

die neutralen Nationen. Stockholms Dagblad schreibt: England mußte seine Unfähigkeit, uns mit Kohle zu versehen, eingestehen. Wenn es uns dann glückte, anderweitig Kohlen zu bekommen, erklärt England, es werde diese beschlagnahmen. Das ist wahrlich der Staat, der die kleinen Nationen beschützt.

Kopenhagen, 19. April. (W.A.B.) Zu dem englischen Verbot der Benutzung deutscher Funkenkohle bemerkt Politiken unter anderem: Zweck der englischen Bestimmungen ist offenbar, die neutralen Schiffe zu zwingen, englische Häfen mit Waren zu versorgen. England dünnt keine eigene Tonnage zu entlassen und soviel wie möglich die neutrale Tonnage zur Versorgung Englands auszunutzen. Das jegige Kohlenverbot ermannt aber jeder Verdrängung. Es findet sich kein völlerrechtlicher Grund, fremdes Eigentum zu beschlagnahmen, nur weil es deutschen Ursprungs ist. Jeder Versuch, im Einklang mit der Ausdehnung der Bannwarenbestimmungen, solches Eigentum als Bannware zu erklären, muß scheitern; das eigene Brennmaterial des Schiffes hat nichts mit Bannware zu tun.

Zu der Verletzung der griechischen Neutralität bemerkt das Blatt: Die Griechenland angefügte Neutralitätsverletzung hat sich bei

der Besetzung Salonikis allenfalls noch mit der Genehmigung Venizelos rechtfertigen lassen. Die weiteren Schritte ermangeln aber jeder Rechtfertigung. Ohne Befragung der griechischen Regierung haben italienische und englische Schiffe serbische Flüchtlinge nach Korfu übergeführt. Gleich rücksichtslos Maßregeln werden überall in Griechenland durchgeführt, wo die Alliierten einen kontrollierenden Einfluß ausüben. Noch stärker jedoch wird die griechische Neutralität verletzt durch das Verlangen, die Eisenbahnen zum Transporte serbischer Truppen zur Verfügung zu stellen. Das bedeutet mit anderen Worten die Einräumung uneingeschränkter militärischen Verkehrs durch das ganze Land. Der Unwille darüber ist in Griechenland so tief und bitter, daß alles andere augenblicklich dagegen in den Hintergrund tritt.

Haag, 19. April. (W.A.B.) Der aus Südamerika in Amsterdam angekommene Dampfer „Gollandia“ mußte die Post in Falmouth zurückerlassen.

Haag, 19. April. (W.A.B.) Die Zeitung Baderland schreibt in einem scharfen Leitartikel mit dem Titel „Englands zweideutige Haltung“: Es sind noch keine zwei Wochen her, seit der britische Gesandte anlässlich der vielbesprochenen Gerüchte feierlich versichert, daß die Beziehungen zwischen seinem Lande und Holland nicht nur vollkommen freundschaftlich seien, sondern England auch stets danach trachten werde, die Freundschaft zu erhalten. Nur ergreift die britische Regierung eine Maßregel, die ganz dazu angetan ist, das gute Einvernehmen zu stören und uns direkt in den Krieg hineinzuziehen, außer wenn wir unsere Dampfschiffahrt zum größten Teile stilllegen.

Der Krieg zur See.

Verhandlung des Hamburger Preisengerichts.

Hamburg, 19. April. (W.A.B.) Dem Hamburger Preisengericht — gegen am Mittwoch, 14. April 1916, zur Verhandlung vor: Norwegischer Segler „Samenthe“, norwegische Dampfer „Benus“ und „Bega“, norwegischer Biermaster „Liffelbank“, norwegische Bark „Storafend“, norwegischer Dampfer „Mineral“, schwedischer Dampfer „Goetaland“. In den ersten beiden Fällen handelte es sich um versenkte Frisen, deren Behandlung vom Gericht als zu Recht bestehend erkannt wurde. „Bega“, mit Lebensmitteln und Eisenwaren von Norwegen nach New Castle bestimmt, wurden die an Bord befindlichen Jahrgäste freigelassen, die Ladung aber vernichtet. Schadenersatzansprüche wurden vom Gericht abgewiesen. Gleichlautend mit den ersten beiden Urteilen verhielt sich das Gericht bei der „Liffelbank“, die eine volle Weizenladung von Bahia Blanca für England im Raum hatte und bei dem ebenfalls versenkten Dampfer „Mineral“, der Eisenwaren und Holzspäbeln nach New Castle und Gull bringen sollte. Abgewiesen wurde auch die Sache des hier herinegebrachten aber nach Stellung einer Sicherheitsleistung freigegebenen schwedischen Dampfers „Goetaland“ und die sich daraus ergebenden Schadenersatzansprüche. Dieser hatte eine für England bestimmte Eisenladung an Bord.

Deutschland und die Vereinigten Staaten.

Washington, 19. April. (W.A.B.) Reuters. Graf Bernstorff hatte heute vormittag mit Lansing eine Besprechung. Graf Bernstorff hatte selbst um diese Unterredung ersucht.

Berlin, 19. April. (Priv.-Tel.) Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Kopenhagen: Wie aus Stagen gemeldet wird, sind kirchlich Rettungsgürtel angetrieben worden, die mit dem Namen „Lichtfoot“ und „Marksmann“, zwei große englische Torpedojäger, bezeichnet waren.

London, 19. April. (W.A.B.) Wlonds Agentur meldet aus Lissabon: Der norwegische Dampfer „Tergwik“ ist gestern in der Cascaes-Bay gesunken, nachdem an Bord drei Explosionen stattgefunden hatten. Die Besatzung wurde gerettet.

Vom Balkan.

Wie der Vierverband in Rumänien Freunde warb.

Das in Bularefi in französischer Sprache erscheinende Blatt Clair des Balkans berichtet über die Beziehungen des französischen Gesandten Blondel zu rumänischen Blättern. Das Blatt schreibt, nach einer Mitteilung der Pariser Zeitung Radical wären 18 Millionen Francs nach Rumänien geschickt worden, um die dortige Presse zu kaufen. Die Zeitungen, so wird (H. Germania) ausgeführt, die bei der Verteilung dieser Millionen bedacht wurden, sind bekannt; besonders reichlich wurden Le Journal des Balkans und der Nationalul bedacht. Es wurde dann auf Herrn Blondels Veranlassung noch ein neues Blatt gegründet, das ebenfalls einen ansehnlichen Teil erhalten hat. Sehr beträchtliche Summen forderten auch die Blätter Adevurul, Dimincaza, Actiunea,

Förderung und gnädigen Fürsorge Seiner Majestät ge-
lungen, neben den umfangreichen Hilfsmaßnahmen des
Königs auch im Wege freiwilliger Fürsorge aus allen
Teilen Deutschlands an der Wiederaufrichtung der schwer
geprüften Provinz mitzuwirken.

Lebensmittelversorgung.

Die Bewertung der beschlagnahmten Getreide- und
Mehlwaren.
Karlsruhe, 19. April. Im Einvernehmen mit den
Ministerien des Innern und der Finanzen hat das
Justizministerium bestimmt, daß die dem Staate für
verfallene Getreide- und Mehlwaren...

Lokales.

Karlsruhe, 20. April 1916.
Aus dem Hofbericht. Der Großherzog hörte gestern
die Vorträge des Geh. Legationsrats Dr. Seyb, der
Minister Dr. Frhr. v. Bodman und Dr. Rheinboldt...

Kirchliche Nachrichten.

Reichelsheim (A. Reichel). 18. April. Gestern
traug man den Herrn Pfarrer Martin Roe zu Grabe.
Herr Oskar Herr von Hirschheim, ein alter Freund
des Verstorbenen hielt die Leichenrede...

Letzte Nachrichten

Berlin, 19. April. (Pres. Btg.) Der Reichs-
kanzler reist heute abend ins Große Haupt-
quartier und wird wahrscheinlich erst nach Ostern
nach Berlin zurückkehren.
Zur Lage vor Verdun.
Bern, 19. April. (S.T.W.) Im Petit Journal
kritisiert General Verhaert die Lage bei
Verdun. Auffälligerweise nimmt der Kritiker
aus den schon früher aufgetauchten Bemerkungen
wieder heraus, daß die französische Front...

Ein angebliches Schreiben Merciers gefälscht.
Berlin, 20. April. Der Vokalanzeiger berichtet aus
Lugano: Der Österreicher Romano erklärt, daß
von den Ententeblättern veröffentlichte Ant-
wortschreiben des Kardinals Mercier an den
Generalgouverneur D'Issing gefälscht sei. Die
Fälschung wurde, wie Corriere d'Italia mitteilt, in
Paris vollzogen.

Die Drangsalierung Hollands durch England.
Rotterdam, 19. April. (S.T.W.) Der Rotter-
damische Courant befaßt sich in einem Leitartikel mit
dem vor einiger Zeit gegründeten Vaterländischen
Club. Das Blatt fragt, ob diese Vereinigung gegen
deutsche oder englische Uebergriffe ge-
richtet sei und fährt dann fort: Was ist England
gegenüber von unserer wirtschaftlichen
Selbständigkeit übrig geblieben?...

Die englische Regierungskrisis.
Rotterdam, 19. April. (S.T.W.) Lord Milner
erklärte gestern im Oberhaus, daß die Fehlschläge
des letzten Jahres durch die zahl-
reichen Unzulänglichkeiten der Alliierten ver-
ursacht worden seien. Daily News nennen dies
eine Verleumdung der Tatsachen. Es seien
die Niederlagen Australiens nicht seinem Mangel an
Mannschaften, sondern seinem Mangel an Material
zuzuschreiben, die Niederlage an den Dardanellen
der mangelhaften Voraussicht. In Flandern
und Frankreich habe es niemals an Mannschaften gefehlt.
Große Armeen werden in Neaprien zurückgehalten,
da keine Gebirge laufen, angegriffen zu werden.
Rohleiche Truppen befinden sich in England, das
durch seine Flotte beschützt werden müsse. Das Land
müßte die Gefahr dieser Verzettelmessung selbst
einsehen lernen. England drohe die Gefahr, daß es
einer Regierung von Extremisten zuzure-
ichende, von aufgeregten und unbefonnenen
Männern, die diktatorischen Ansprüche
huldigten.

einzuführen, verjagten den deutschen und öster-
reichischen Konsul, sowie die deutschen
Untertanen zu verhaften. Der Versuch mißlang.
Eine englische Summation.
Berlin, 20. April. Verschiedene Morgenblätter mel-
den: Einer holländischen Rederei in Göteborg, die in
England Eisenwerke im Werte von 200 000 Kronen
besitzt, wurde als Bedingung für die Befreiung
vorgeschlagen, ihre sämtlichen Schiffe zur
Verfügung der englischen Eisenfirma zu
stellen. Die Rederei hat dies abgelehnt.

Die Lohnbewegung in England.
Notterdam, 19. April. (S.T.W.) Der Rotterdam-
sche Courant entnimmt dem Labor Leader, daß in Dun-
dee drei Wochen in der Zuteilung 30 000 Ar-
beiter feiern. Die Arbeiter verlangen eine Lohn-
erhöhung.
Ausweisung, Internierung und Beschlagnahme
in Portugal.
Berlin, 20. April. Nach einer Meldung des Ber-
liner Tageblattes aus Lugano hat die portugiesische
Regierung die Ausweisung aller nicht mili-
tärpflichtigen Deutschen, die Inter-
nierung der militärpflichtigen Deutschen und die
Beschlagnahme des gesamten deutschen
Eigentums decretiert.

Der Jar in Gefahr.
Berlin, 19. April. (Priv.-Tel.) Der Berliner
Vokalanzeiger meldet aus Stockholm: Als bei der
kaiserlichen Parade über die Kaserne an der Süd-
westfront der Jar mit General Brunsild die Front
abwärts, war ein österreichischer Flieger
zahlreiche Bomben und erzielte einen Voll-
treffer auf die Truppenmassen. Die
Soldaten flüchteten in wilder Eile davon, wobei der
Jar, der die Fassung völlig verlor, fast zu Schaden
kam.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.
Spielplan für die Zeit vom 23. April bis mit 1. Mai 1916.
In Karlsruhe.
(Sonntags ist der Preis für Speerich 1. Abl.)
Sonntag, 23. April. Sondervorst. „Die Meister-
finger von Nürnberg“ in 3 Akten von R. Wagner. An-
fang 5 Uhr, Ende 11 Uhr. (4.50 Mk.)
Montag, 24. April. B. 57. „Polenblut“, Operette in
3 Akten von Nedbal. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb
10 Uhr. (4.50 Mk.)
Dienstag, 25. April. B. 58. „Hamlet, Prinz von
Dänemark“, Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare.
Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr. (4 Mk.)
Mittwoch, 26. April. C. 54. „Jof und Schwert“,
historisches Lustspiel in 5 Akten von Gustav. Anfang
7 Uhr, Ende 10 Uhr. (4 Mk.)
Freitag, 28. April. A. 59. „Der Maskenball“, Oper
in 5 Akten von Verdi. Anfang 7 Uhr, Ende nach
10 Uhr. (4.50 Mk.)
Samstag, 29. April. A. 58. „Großstadtluft“,
Schauspiel in 4 Akten von Blumenthal und Stadelburg.
Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr. (4 Mk.)
Sonntag, 30. April. B. 58. „Mischardis“, romantische
Oper in 3 Akten von Hermann Wolfgang von Walters-
hausen. Anfang 7 Uhr, Ende 9.20 Uhr. (4.50 Mk.)
Montag, 1. Mai. C. 56. „Sularenfischer“, Lustspiel
in 4 Akten von Stadelburg und Stornowel. Anfang
7 Uhr, Ende 10 Uhr. (4 Mk.)

Karlsruher Ständebuch-Ausgabe.
Eheaufgebote. 18. April: Georg Keller von
Mannheim, Jemetur in Mannheim, mit Kath. Diez
von Mannheim.
19. April: Josef Sprang von
Eichingen, Rangierer hier, mit Marg. Schatz
von Mannheim; Friedr. Reuer von Eppelheim, Feuerver-
sicherer, mit Johanna Reuer von hier.
Todesfälle. 16. April: Karl Metz, Schlosser,
Witwer, alt 50 Jahre.
17. April: Elise Gabelbecker,
Witwer, alt 89 Jahre; Ida Albert, alt 30
Jahre; Ehefrau des Schneiders Phil. Albert; Fritz, alt
2 Jahre, Vater Wilh. Weidenhammer, Bild; Johann
Daum, Aufseher, Witwer, alt 73 Jahre.
18. April:
Theresia Schmidt, alt 49 Jahre, Ehefrau des Geh.
Kriegsrats Eug. Schmidt; Elise Frey, Kantoristin, ledig,
alt 19 Jahre; Joh. Feuchtwanger, Student, ledig, alt
22 Jahre.

Beerigungszeit u. Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.
Donnerstag, den 20. April 1916. 1/12 Uhr: Elise
Gabelbecker, Meidermacherin, Welfenstr. 23. Feuerbe-
stattung. — 12 Uhr: Wabette Thomas, Schloßers-Witwe,
Maienstraße 1. — 1/1 Uhr: Julie Gehner, Kaufmanns-
Ehefrau, von Pforzheim. Feuerbestattung.

Handelsteil
Berliner, 19. April. (S.T.W.) Börse seit dem 19.
April. Die Stimmung im heutigen Börsenverkehr war
recht zuversichtlich. Das Geschäft entwickelte sich trotz
der nahen Feiertage im allgemeinen recht lebhaft. Von
Börsenwerten waren Rhönig, Luxemburger, Bochumer
und andere Werte begehrt auf günstige Berichte vom
Eisen und Stahlmarkt. Auch Schiffbauaktien waren
zu anziehenden Kursen gefragt, ebenso Prinz-Georg-
bahn. Von Industriewerten Daimler, Drenstein und
Koppel wesentlich höher. Auch für alle Kohlen- und
Stahlsaktien herrschte Interesse. Am Rentenmarkt
wurden 3proz. Reichsanleihe und 3proz. Konj. zu etwas
höheren Kursen aus dem Markt genommen. Russische
Anleihen unverändert.

Badisch-Rheinfelden, 19. April. Der Betrieb der bei-
den Elektrizitätswerke in Badisch-Rhein-
felden und in Wöhlern war im Geschäftsjahr 1915 nach
dem ausgegebenen Bericht normal. Der Rückgang des
Strombezugs durch das Kleinverbraucher, hervorgerufen
durch den Weltkrieg, wurde durch das große Kraftbe-
dürfnis der von der Gesellschaft verjagten elektrischen Indu-
strie ausgeglichen. Der Reingewinn der Werke beträgt
1 040 545 Mk. gegen 1 087 066 Mk. im Vorjahre. Es
kommen, wie im Vorjahr, 8 Prozent Dividende zur Ver-
teilung.

Denkt an uns!
Galem Aleikum
Galem Gold
Zigaretten.
Willkommenste Liebesgabe!
Preis: NI 3/4 4 5 6 8 10
3/4 4 5 6 8 10 Pfd. Stück.
20 Stück feldpostmäßig verpackt, portofrei!
30 Stück feldpostmäßig verpackt, 10 Pf. Porto!
Orient Tabak u. Cigarettenfabr. Yenidze Dresden.
Joh. Hugo Zitz, Hoflieferant S.M. Königs u. Sachsen
Trustfrei!

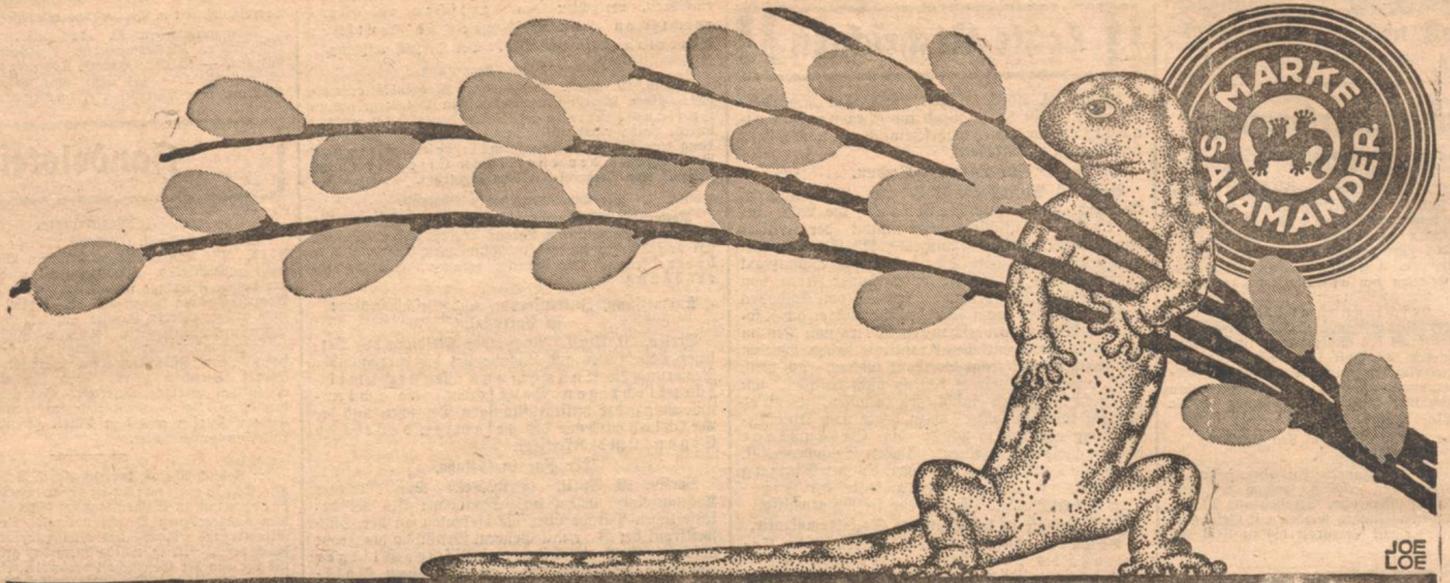
Statt besonderer Anzeige.
Die Beisetzung unseres lieben, ein-
zigen Sohnes und Bruders
Wilhelm Rothfuss
Pionier
welcher am 27. Februar d. J. auf dem
Felde der Ehre gefallen ist, findet am
Karfreitag, den 21. April, nachmittags
halb 2 Uhr, von der hiesigen Fried-
hofkapelle aus, statt.
In tiefer Trauer:
Familie Ludwig Rothfuss
Kellermeister.
Karlsruhe, den 20. April 1916.
Trauerhaus: Grenzstrasse 28 III. 1405

Gottesdienstordnung.
Karlsruhe.
St. Stephanuskirche.
Karfreitag: 9 Uhr: Vespergottesdienst;
10 Uhr: Gottesdienst; den Tag über An-
betungsstunden am heiligen Grab; 6 Uhr
abends: Predigt und Trauermesse.
Kollekte für die Wäcker am hl. Grab.
Karfreitag: 6 Uhr: Weihe des Feuers,
der Osterkerze und des Taufwassers; 7/8 Uhr:
feierliches Hochamt; 1/8 Uhr abends: Auf-
erstehungsfeier mit Prozession.
Bei den Prozessionen am Palmsonntag,
Gründonnerstag, Karfreitag und Karfreitag
beteiligen sich die Männer.
St. Peter- und Paulskirche.
Karfreitag: 1/10 Uhr: Trauergottesdienst
mit Predigt, hierauf Anbetungsstunden;
7 Uhr abends: Predigt und Trauermesse.
Karfreitag: 6 Uhr: Feuer- und Wasser-
weihe, Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Amt mit
Wiedergeburt der hl. Kommunion; 1/8 Uhr:

abends: Aufstehungsfeier mit Prozession,
hierauf Beichtgelegenheit.
St. Bernhardskirche.
Karfreitag: 10 Uhr: Hauptgottesdienst;
Anbetung am hl. Grab; 6 Uhr: Predigt und
Trauermesse.
Kollekte für die Wäcker am hl. Grab.
Karfreitag: 7/8 Uhr: Weihen; 7 Uhr:
Hochamt; 1/8 Uhr abends: Auferstehungs-
feier mit Prozession.
Liedfrauenkirche.
Karfreitag: 10 Uhr: Trauergottesdienst;
11 Uhr: Kreuzwegandacht für die Kinder;
während des Tages Anbetung am hl. Grab;
abends 6 Uhr: Predigt und Trauermesse.
Kollekte für die Wäcker am hl. Grab in
Zersale.
Karfreitag: 1/8 Uhr: hl. Weihen; 7 Uhr:
Hochamt; abends 1/8 Uhr: Auferstehungs-
feier mit Prozession, Leben und Segen.
Jeden Morgen Beichtgelegenheit, Karfreit-
ag ausgenommen.
St. Bonifatiuskirche.
Karfreitag: 10 Uhr: Gottesdienst; An-

betung am hl. Grab; 6 Uhr: Predigt und
Trauermesse.
Kollekte für die Wäcker am hl. Grab.
Karfreitag: 7/8 Uhr: hl. Weihen; 7 Uhr:
Amt; abends 1/8 Uhr: feierl. Auferstehung
mit Prozession und Leben.
Weiertheim.
St. Michaelskirche.
Karfreitag: 1/10 Uhr: Karfreitagsgottesdienst,
dannach Vesperstunden vor dem hl. Grab bis 1/7 Uhr;
7 Uhr: Karfreitagspredigt und Trauermesse;
Kollekte für die Wäcker am hl. Grab.
Karfreitag: 1/7 Uhr: hl. Weihen; gegen
1/8 Uhr: Auferstehungsamt; abends 1/8 Uhr:
Auferstehungsfeier mit Te Deum und Segen.
Beichtgelegenheit: Samstag von 8 Uhr an.
Dulach.
Karfreitag: 9 Uhr: Predigt; Trauermesse;
Bettstunden; abends 1/8 Uhr: Trauermesse.
Karfreitag: 6 Uhr: Weihen; 1/8 Uhr: feier-
liches Amt abends 1/8 Uhr: Auferstehungsfeier.

Grünwinkel.
Karfreitag: 9 Uhr: Trauermesse mit
Predigt; 11-6 Uhr: Anbetungsstunden vor
dem Allerheiligsten am hl. Grab; 6 Uhr:
Trauermesse.
Kollekte für die Wäcker am hl. Grab.
Karfreitag: 6 Uhr: Weihe des Feuers,
der Osterkerze und des Taufwassers; 7/8
Uhr: feierl. Amt; 4-7 Uhr: Beichtgelegen-
heit; 1/8 Uhr: Auferstehungsfeier mit Pro-
zession und Segen.
Nüppurr.
Karfreitag: 9 Uhr: Predigt; hierauf der
übliche Trauergottesdienst; tagsüber An-
betung am hl. Grab; 1/8 Uhr: Andacht.
Kollekte für die Wäcker am hl. Grab.
Karfreitag: 7 Uhr: Weihe der Osterkerzen
und des Taufwassers; 8 Uhr: Hauptgottes-
dienst mit Hochamt; 1/8 Uhr: Auferstehungs-
feier.
Durmersheim.
Karfreitag: 1/10 Uhr: Trauergottesdienst
mit Predigt; Bettstunden.
Karfreitag: 1/7 Uhr: Feuer- und Wasser-
weihe; Amt; abends 1/8 Uhr: Auferstehungs-
feier.
Au a. Rh.
Karfreitag: um 9 Uhr Gottesdienst, nachher
Vesperstunden; 7 Uhr: Abendandacht.
Karfreitag: 6 Uhr: hl. Weihen; 7 Uhr:
Amt; abends 1/8 Uhr: Auferstehungsandacht.
Durlach.
Stadtkirche Durlach.
Karfreitag: 1/10 Uhr: Predigt, darauf die
feierlichen Zeremonien; Anbetungsstunden
vor ausgelegtem Allerheiligsten bis abends
7 Uhr; 7 Uhr: Trauermesse.
Karfreitag: 1/7 Uhr: die hl. Weihen;
darauf feierliches Hochamt; abends 1/8 Uhr:
Auferstehungsfeier.



Salamander Stiefel für Ostern

Salamander Schuhges. m. b. H. Berlin
 Niederlassung: Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 167.

Danksagung.

Herzlichen Dank sagen wir allen hochw. Herren Geistlichen, Beamten, Lehrern, Freunden und Bekannten für die rege Teilnahme an den Leichenfeierlichkeiten, für die zahlreichen Beileidskundgebungen und das eifrige Gebet für unsern unvergesslichen

hochw. Herrn Pfarrer
Martin Noë
 Kammerer und Schulinspektor des Kapitels Tauberbischofsheim.

Reicholzheim, den 18. April 1916.

Im Namen seiner trauernden Schwester und Verwandten:
Jos. Büche, Kaplan.

1404

Stellenvergebung.

An der Kreisbahnhaltungsbehörde
 Penzlingen ist auf 1. November die
 Stelle der

Handarbeitslehrerin

zu besetzen. Die Anstellung erfolgt nach Vorlage der Dienst- und Gehaltsordnung für die Beamten des Kreises Freiburg (Anfangsgehalt 1100 M., Höchstgehalt 1700 M., Gehaltszulagen alle 2 Jahre 80 M.) mit Rücksicht auf Ruhegehalt. Der Anfangsgehalt setzt sich zusammen aus 800 Mark in bar und vollständig freier Station im Ansehung von 300 Mark. Bewerberinnen wollen ihre Gesuche unter Anschlag eines Lebenslaufes, ihrer Zeugnisse über Prüfung und bisherige Beschäftigung bis längstens 1. Mai ds. Js., bei der unterzeichneten Stelle einreichen.

Wiederzeitige Ausbildung in der Haushaltungslehre ist erwünscht. Freiburg, 9. April 1916.
 Der Kreisaustrich:
 F. Rühlberger.
 1408

Chajelongue neu, von
 Karlsruhe, Schützenstraße 25.
 1395



Mannborg-Harmoniums

empfehlen
 der Alleinverreter
 für Karlsruhe u. Umgebung
Ludwig Schweisgut
 Hoflieferant 553
 4 Erbprinzenstraße 4.



St. Kamillusblatt
 Illustrierte Monatschrift
 zur Erbauung, Belehrung und
 Unterhaltung - nach Unterweisungen
 über Konfession und Gebetsweise.
 Herausgegeben von den deutschen Kamillaren
 in Deutschland.
 Bezugspreis jährlich 1.50 Mk.
 Dazugl. Insertionsorgan!
 Mühe bei der Werbearbeit zur Unter-
 stützung des guten Zwecks sehr erwünscht.

Vertreter überall gesucht.
 Versandliste für Deutschland!
 Wuppertaler Druckerei H.-G., Elberfeld.
Probeheft gratis!

Mutter und Säugling

Hygiene-Ausstellung Karlsruhe
 der Volksborngesellschaft Dresden.

Kleiner Festhallsaal: offen: 10-12 1/2, 2 1/2-8 Uhr.
 Sonn- u. Festtags: 11-7 Uhr.

Eintritt 50 Pf.; 10 Familien-Karten je 85 Pf. 1134

Zum 4. Mai (Montag)

Für die christl. Müttervereine!

Lied zu Ehren der hl. Monika!

(Nach der Melodie: „Maria zu loben“.)
 Mit kirchlicher Druckerlaubnis.
 (Format: Bruderschaftsbuch der Müttervereine).
 Preise: 1 Stück 2 Pfg., 50 Stück 75 Pfg., 100 Stück 1.-,
 500 Stück 4.-, 1000 Stück 6.- Mk.
 Gest. Bestellungen werden umgehend ausgeführt.

Verlag der Akt.-Ges. „Badenia“ Karlsruhe.

Tüchtige Aushilfskellnerinnen

für Ostern und die nächsten Sonntage (gutes Wetter
 vorausgesetzt) gesucht durch

Stadt. Arbeitsamt Karlsruhe
 Bähringerstraße 100 III.

Abendkurs.

Stenographie!

Anfang Mai beginnen wir mit einem
Antäuferkurs für Damen
 und Herren
 in Stenographie nach Gabelberger
 ferner im Mai einen

Fortbildungskursus
 Gabelberger und Stolze-Schrey. 1401

Handelslehranstalt und Töchterhandelschule **Merkur**
 grösstes und ältestes derartiges Institut am Platze
Karlsruhe, Karlstr. 13
 nächst dem Moninger. - Telefon 2018.

Bei Einkäufen und Bestellungen

die auf Grund von Anzeigen in unserem Blatte
 gemacht werden, bitten wir, sich auf den
 „Badischen Beobachter“ beziehen zu wollen.

Daniels Konfektionshaus

- Schwarze Jacken 19.25 an
- Farbige Jacken 7.75 „
- Jackenkleider 19.75 „
- Frühjahrmäntel 14.75 „
- Wasserdichte Mäntel 19.75 „
- Kostümröcke 3.75 „
- Backfischröcke 2.00 „
- Unterröcke 1.50 „
- Weisse Blusen 1.15 „
- Schwarze und farbige Blusen
 in grosser Auswahl.
 Keine Ladenspesen. 1356

Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
 Karlsruhe.

Gebrauchter Kinderwagen

billig zu verkaufen.
 Hörnerstr. 38 II. Hinterhaus.
 Karlsruhe. 1398

Wäsche

in angenehmen Stoffen,
 nur besten Qualitäten
 mit allen Ausstattungen
 kaufen - so bestens, auch
 Stoffe, im

1389
Reformhaus Neubert
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 122.

Verlag der Akt.-Ges. Badenia
 Karlsruhe

Für den Mai-Monat!

**Zum Preise der
 Himmelstönigin**
 Gesammelte Gebete und Lieder
 besonders für den Mai-
 und Rosenkranzmonat
 2. Aufl., 48 Seiten, Stf. 25 Pf.
 Durch alle Buchhandlungen zu
 beziehen oder direkt vom Verlag.

Wer

etwas zu kaufen sucht,
 etwas zu verkaufen hat,
 eine Stelle zu vergeben hat,
 eine Stelle sucht,
 eine Wohnung zu vermieten
 hat u. oder zu mieten sucht,
 inseriert mit Erfolg in dem
Bad. Beobachter
 Karlsruhe.

Verlag der Akt.-Ges. Badenia Karlsruhe

Für Eristkommunikanten.

**Morgen- und Abendgebete
 am Kommuniontage**
 besonders für Eristkommunikanten (am Weissen Sonntag)
 16 S. 1 St. 10 Pfg., 100 St. M. 8.-
 Durch alle Buchhandlungen zu beziehen oder direkt
 vom Verlag.